



hbarer Zeit der zentrale Bauhof für die ganze Verbandsgemeinde sein?

Foto: Markus Döring

mehr Sinn machen, wenn neue Fahrzeuge von einem VG-Bauhof gekauft würden, die dann der Gemeinschaft zu Gute kämen und die von allen zusammen auch einfacher finanziert werden könnten.“ Aus derlei Überlegungen hat man in der Asdorftalgemeinde vor rund einem Jahr eine Organisationsuntersuchung des Bauhofs in Auftrag gegeben. Doch da kommt man zur-

zeit nicht weiter: „Die dafür notwendige Grundlagenermittlung“, sagt Otterbach, „muss noch von der VG-Verwaltung fertiggestellt und an unser Prüfungsinstitut gegeben werden. Wenn wir das Ergebnis dieser Untersuchung haben, können wir weiterüberlegen.“

Auch der Mudersbacher Orts-Chef Maik Köhler hat von der Idee des VG-Bauhofs gehört. „Aber mir

fehlen da noch jegliche Informationen.“ Dennoch: „Ein interkommunaler Bauhof – darüber kann man reden.“

Für Brachbachs Ortschef Josef Preußner ist die Sache ganz klar: „Die Kooperation mit Kirchen ist vorbildlich gelaufen, auch der Winterdienst war immer sehr gut. Daher kann ich mir einen gemeinsamen VG-Bauhof sehr gut vorstellen.“ Andreas Buttgerit aus Harbach, Orts-Chef der kleinsten Gemeinde, meint: „Wir haben keinen Bauhof, sondern nur zwei Leute, die auf 450-Euro-Basis nebenberuflich eingestellt sind. Die Leistungen eines VG-weiten Bauhofs würden wir aber natürlich gern in Anspruch nehmen.“ Allerdings gebe es Vor- und Nachteile: „Für jede Gemeinde“, so Buttgerit, „ist ein Bauhof vor Ort ganz wichtig, um eine schnelle Eingreiftruppe in der Nähe zu haben. Bei einem zentralen Standort ist das schwieriger. Allerdings könnte man gemeinsame Geräte, Bagger und Fahrzeuge besser auslasten. Entscheiden müssen das aber die Ortsbürgermeister und Räte derjenigen Orte, die einen Bauhof haben.“

4 Weilern und Gehöften

das Beispiel eines Mulchers, den die Gemeinde seit Herbst 2013 nicht mehr nutzen kann: Das Spezialfahrzeug, das allen Bewuchs am Straßenrand wegmäht, ist kaputt. Ein neues kostet 40 000 Euro. Seit 2014 werden die Aufgaben, die sonst der Mulcher erledigt hat, an externe Fachunternehmen vergeben. Der Rat muss 2015 entscheiden, ob diese Praxis beibehalten oder ein neuer Mulcher gekauft wird. Bei einem VG-weiten Bauhof könnte Friesenhagen auf den Mulcher einer der anderen Gemeinde zurückgreifen. „Sicher eine Denkweise“, sagt Klaes. Der Winterdienst ist im Wildenbur-

ger Land ein nicht geringes Problem, an dem sich ein VG-Bauhof die Zähne ausbeißen könnte. Klaes hat ihn dieses Jahr geändert, um optimale Ziele zu erreichen: Bisher war ein Streuwagen für das ganze Gebiet zuständig; jetzt sind drei Streubezirke im Norden und Süden an Landwirte vergeben worden, so dass überall die Räum- und Abstreuarbeiten gleichzeitig möglichst schnell erledigt werden können. Klaes: „Der Organisator eines VG-Bauhofs in Kirchen stieße hier sicher an seine Grenzen. Und die Fahrer der Streuwagen müssten die Region gut kennen...“

sel